

Antrag zur Abstimmung in der 1. Elternbeiratssitzung 2005/2006

am 24.10.2005:

Im Kontext einer aktiven Gesundheitsförderung und der gemeinsamen Verantwortung aller Erwachsenen, die Vorbild für die Jugendlichen im Lebensraum Schule sind, beantragen die Unterzeichnenden, dass der EB des THGs das Thema ‚Rauchfreie Schule‘ beraten und anschließend über folgenden Antrag abstimmen möge:

- **Der EB des THGs strebt das Ziel einer ‚Rauchfreien Schule‘ an.**
- Auf dem Weg zur ‚Rauchfreien Schule‘ trete der EB mit allen Beteiligten in einen fairen und offenen Dialog und wirke in den entsprechenden Schulgremien darauf hin, dass in einem demokratisch geführten Meinungsbildungsprozess eine

Schulvereinbarung zustande kommt.

Durch glaubwürdiges und konsequentes Umsetzen ist die Nachhaltigkeit und der Erfolg der zu vereinbarenden Maßnahmen und Aktionen zu gewährleisten.

gez.: Claudia Folianty, Franz Behr, Heinz Friedlin, Michael Doppstadt, Ilona Gerdes

Eichen, Sallneck, Steinen, Wehr, den 10.10.2005

Gesetzliche Regelungen zu rauchfreien Schulen

Komplett rauchfreie Schulen in den Ländern der WHO-EUROPA Region:

- | | | | |
|-----------------------|---------------|------------------------|-------------------------|
| · Andorra | · Israel | · Niederlande | · Slowenien |
| · Aserbaidschan | · Italien | · Norwegen | · Spanien |
| · Belgien | · Jugoslawien | · Österreich | · Tadschikistan |
| · Bosnien-Herzegowina | · Kasachstan | · Polen | · Tschechische Republik |
| · Bulgarien | · Kroatien | · Portugal | · Türkei |
| · Estland | · Lettland | · Republik Moldawien | · Turkmenistan |
| · Finnland | · Litauen | · Rumänien | · Ukraine |
| · Frankreich | · Luxemburg | · Russische Föderation | · Ungarn |
| · Griechenland | · Malta | · San Marino | · Weißrussland |
| · Irland | · Mazedonien | · Schweden | · Zypern |
| · Island | · Monaco | · Slowakei | |

keine gesetzliche Restriktionen in den Ländern der WHO-EUROPA Region:

- | | | | |
|--------------|------------------|-------------|-----------|
| · Albanien | · Großbritannien | · Kirgisien | · Schweiz |
| · Usbekistan | | | |

begrenzt rauchfreie Schulen in den Ländern der WHO-EUROPA Region:

- | | | | |
|------------|------------|---------------|------------|
| · Armenien | · Dänemark | · Deutschland | · Georgien |
|------------|------------|---------------|------------|

Rauchfreie Schulen in Deutschland nach Bundesländern

Rauchfrei gemäß Anordnung oder Gesetzen (verabschiedet)

- | | | | |
|-----------------|----------------------|-----------|----------|
| · Berlin | · Bremen | · Hamburg | · Hessen |
| · Niedersachsen | · Schleswig-Holstein | | |

Gesetzliche Maßnahmen positiv bewertet/ werden in Kürze rauchfrei

- | | | |
|----------|---------------|-----------|
| · Bayern | · Brandenburg | · Sachsen |
|----------|---------------|-----------|

Wird gegenwärtig bewertet

- | | |
|---------------------|------------|
| · Baden-Württemberg | · Saarland |
|---------------------|------------|

nicht geplant

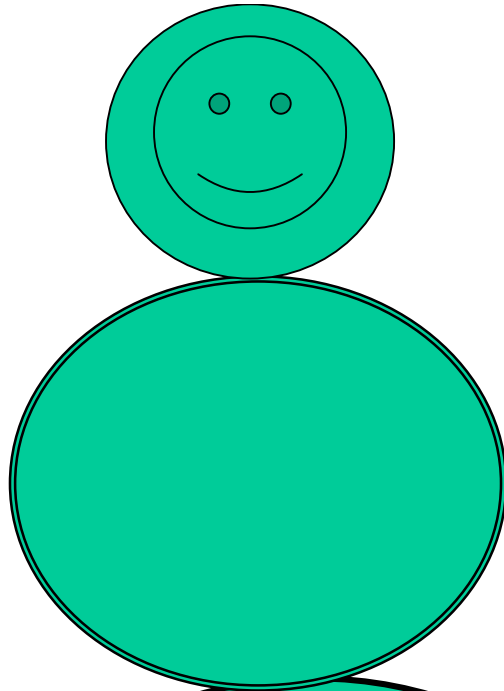
- | | | | |
|--------------------------|-------------------|------------------|-------------|
| · Mecklenburg-Vorpommern | · Rheinland-Pfalz | · Sachsen-Anhalt | · Thüringen |
|--------------------------|-------------------|------------------|-------------|

Quelle: Information zur Suchtprävention: Ausgabe Nr. 17 Rauchfreie Schule, Hrsg. Regierungspräsidium Stuttgart S. 16/17

Schulen in der Region auf dem Weg zur 'Rauchfreien Schule'

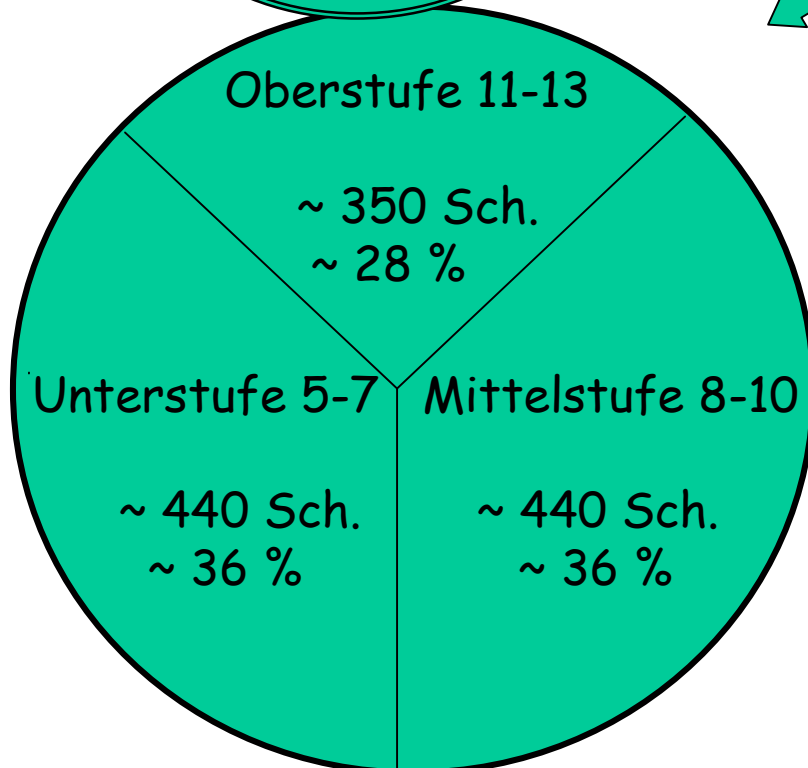
Bad Krozingen	Kreisgymnasium	rauchfrei
Titisee-Neustadt	Kreisgymnasium	rauchfrei
Freiburg	Staudinger-Gesamtschule	rauchfrei
Müllheim	Markgräfler Gymnasium	rauchfrei
Wehr	Realschule	rauchfrei
Schopfheim	Waldorfschule	rauchfrei als Ziel: Realisierung geplant im Schuljahr 2005/2006
Weil	Kant-Gymnasium	rauchfrei als Ziel: Rektor sucht Konsens mit Eltern und Schülern
Lörrach	Hans-Thoma-Gymnasium	rauchfrei als Ziel: angestrebt in Zusammenarbeit mit einem Modell-Projekt der Villa Schöpflin
Schopfheim	Theodor Heuß-Gymnasium	Diskussion im Elternbeirat

LehrerInnen
ca. 80



Eltern

SchülerInnen
ca. 1230



THG-Struktur des 'Lebensraums Schule'

Hinweis: mit dem Ende von G9 wird sich die Struktur verändern; der Anteil der über 18-Jährigen sinkt!

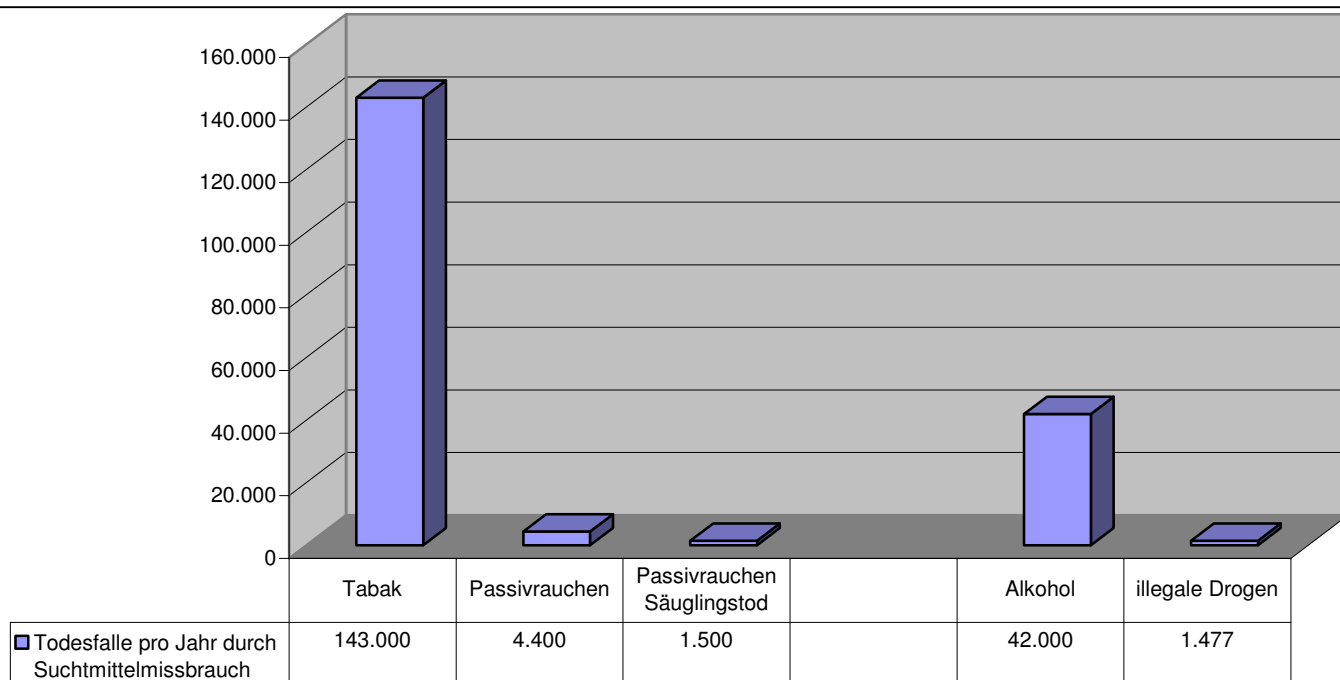


Klasse	Alter ca.	Anzahl ca.	%
13	18	102	8 %
12	17	126	10 %
11	16	123	10 %
10	15	114	9 %
09	14	170	14 %
08	13	159	13 %
07	12	157	13 %
06	11	124	10 %
05	10	158	13 %

Zahlen und Fakten zum Thema „Sucht“

Zusammengestellt von der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen.

Stand: September 2004



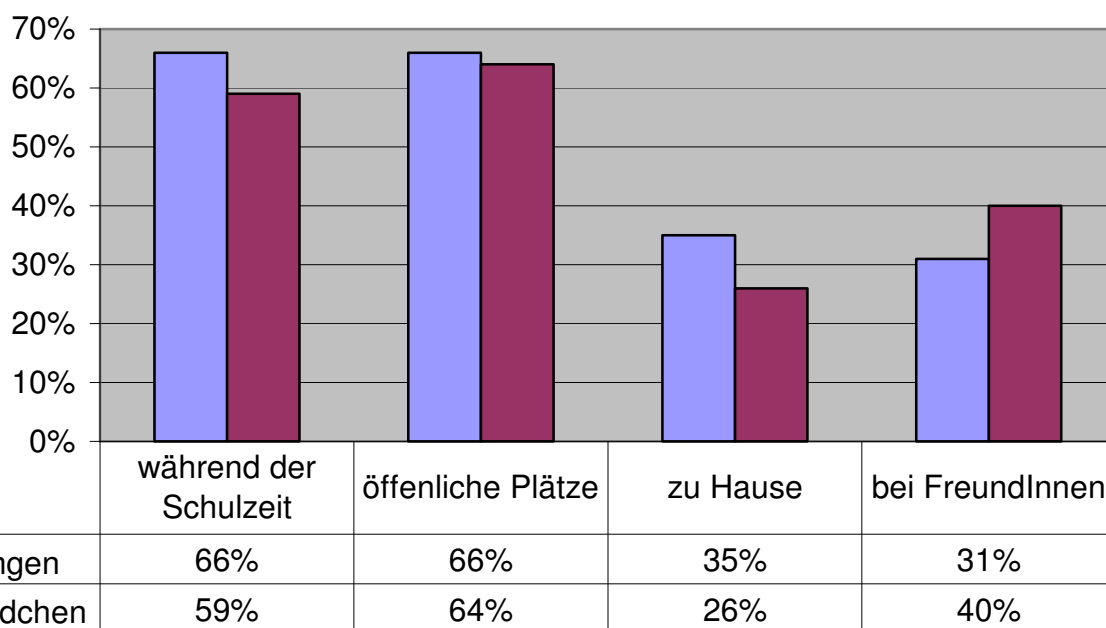
Quelle: www.hls-online.org/print/print_statistik.html

Jahrbuch Sucht 05, Hrsg. DEUTSCHE HAUPTSTELLE FÜR SUCHTFRAGEN E.V., Neuland, Geesthacht 2005

Orte, an denen 15-Jährige Jugendliche in Deutschland rauchen

Quelle: EU-BIOMED II-CAS

Die Schule ist ein bevorzugter Ort, um zu rauchen



Quelle: www.univie.ac.at/lbimngs/present/16012002.PDF (dt. Zahlen entnommen Seite 16/17)

Titel: Rauchen und Empowerment bei Jugendlichen von Wolfgang Dür

Prinzipien des Projekts „Rauchfreie Schule“

- ✓ Diskussions- und Entscheidungsprozess für die „Rauchfreie Schule
- ✓ Beteiligung von Eltern, SchülerInnen, LehrerInnen
- ✓ Nicht die Raucher werden „bekämpft“, sondern das Rauchen im Kontext der Schule
- ✓ Konsensorientierung
- ✓ Sozialverträglicher Umgang mit Konflikten
- ✓ Stufenweises Vorgehen zur Entwicklung der Rahmenbedingungen (Schulklima, Informationsstand, Entscheidungskultur der Schule

Effektivität der Tabakprävention in der Schule

Reine Informationsarbeit

Effekt auf Raucherprävalenz ist **relativ gering**, weil Information nicht direkt in Verhalten umgesetzt wird; sie ist aber **notwendig** und **kosteneffektiv** (Secher-Walker et al. 1997, Snoden & Arblaster 2001, 2004)

Positive Information ist erfolgreicher als negative Warn- und Abschreckungsmethoden (Künzel-Böhmer et al. 1993).

Rauchererziehung

Klassen- oder Schulprojekte zur Rauchererziehung sind **kurzfristig** effektiv, aber **nicht nachhaltig** (Hwang et al. 2004)

Life-Skill-Programme

Komplexe Schulprogramme sind **nicht nachhaltig** und haben **wenig Evidenz**, wenn nicht mit sozialen Faktoren kombiniert (Thomas 2004, Valdivia et al. 2004; Persen 2000 Hutchinson Smoking Prevention Programme).

Komplexer Settingansatz, z.B. Rauchfreie Schule

reduziert die Raucherprävalenz (Vorbildwirkung!) wenn Einhaltung kontrolliert wird (Currie et al. 2002, Wold et al. 2004)

Prävention

Rauchverbot in Schulen ist überfällig

Deutsches Ärzteblatt 100, Ausgabe 39 vom 26.09.2003, Seite A-2482 / B-2071 / C-1951 POLITIK

Die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie und die Deutsche Herzstiftung fordern **Tabakprävention für Jugendliche.**

Zigarettenrauchen ist **der wichtigste Einzelfaktor für vorzeitigen Tod und frühzeitige Arbeitsunfähigkeit** in den Industriestaaten. Diese Erkenntnis hat bereits – nicht nur in Deutschland – zu Rauchverboten in öffentlichen Gebäuden, in Flugzeugen und sogar auf Bahnhöfen geführt.

In den Schulen hingegen erfolgt die Umsetzung des Nichtrauchergebotes nur sehr zögerlich. Teilweise bleiben Raucherecken oder -zimmer bestehen, oder das Rauchen ist in vielen Lehrerzimmern weiterhin gestattet.

Weil gerade junge Mädchen früher und häufiger mit dem Zigarettenrauchen beginnen, **zeigen junge Frauen bereits eine zunehmende Häufigkeit an Herz- und Krebserkrankungen.**

Die **Umsetzung des Nichtrauchergebotes in der Schule** erscheint deshalb, aber auch aus vielen anderen Gründen, **besonders wichtig:**

1. **Ein rauchfreies Schulgelände ist ein Schlüsselement, um den Einstieg** in den Tabakkonsum **zu verhindern** und den Tabakkonsum bei Jugendlichen **zu reduzieren.**
2. **Dagegen sind begrenzte Rauchverbote**, die älteren Schülern sowie Lehrern das Rauchen **in ausgewiesenen Bereichen gestatten, unwirksam.**
3. Rauchverbote auf dem Schulgelände sollten gleichermaßen für Schüler, Lehrer, das gesamte Schulpersonal und für Besucher gelten, ebenfalls bei schulischen Veranstaltungen außerhalb des Schulgeländes.
4. Neuere medizinische Erkenntnisse unterstreichen diese Notwendigkeit:
5. **Es ist bekannt, dass jeder zweite chronische Raucher an den Folgen des Nikotinkonsums stirbt.**
6. Die heutigen Zigaretten sind jedoch noch schädlicher als die Produkte, mit denen diese Erkenntnisse gewonnen wurden:
7. Sie sind zu **malignen Designerdrogen** umfunktioniert worden; um nur zwei Aspekte zu nennen:
 - Durch den Zusatz von Ammoniak zum Rohtabak wird die Bioverfügbarkeit von Nikotin erhöht, so dass das **Abhängigkeitspotenzial von Zigaretten verstärkt** wird.
 - Durch den Zusatz von Zucker und Kakao zum Rohtabak wird erreicht, dass die natürliche reflektorische **Verengung der Bronchien bei Rauchinhalation so vermindert** wird, **dass neben dem Nikotin auch die über 50 (!) im Rauch enthaltenen krebserregenden Stoffe ungehindert tief in die Lunge vordringen können.** Dies hat zur Folge, dass Bronchialkarzinome bereits früher auftreten, als dies bisher der Fall war.
8. Diese heimlich vorgenommene und lange Zeit von der Tabakindustrie geleugnete Veränderung des Zigaretten-Designs ist in der Öffentlichkeit nicht ausreichend bekannt.
9. Inzwischen liegt das Einstiegsalter für den Zigarettenkonsum in Deutschland bereits bei 13,6 Jahren.
10. Bis zum 18. Lebensjahr raucht fast die Hälfte der Jugendlichen. Kardiologen und Onkologen erleben täglich die Folgen des Zigarettenrauchens.
11. Dagegen zeigen Tabakkontrollprogramme in Kanada, den USA und Australien ihre Wirkung;
12. **so rauchen in Kalifornien nur acht Prozent aller Jugendlichen.**

Prof. Dr. med. Helmut Gohlke
Prof. Dr. med. Thomas Meinertz

Prof. Dr. med. Martin G. Gottwik
Prof. Dr. med. Hans-Jürgen Becker

URL: <http://www.swr.de/nachrichten/bw/-/id=1622/nid=1622/did=697390/1ult22z/index.html>

Karlsruhe

Landeselternbeirat fordert Rauchverbot an Schulen

Der Landeselternbeirat will ein Rauchverbot an allen Schulen. Freiwillige Vereinbarungen seien völlig unzureichend. Das Kultusministerium setzt hingegen auf eine freiwillige Selbstverpflichtung der Schulen und startete die Initiative "Rauchfreie Schule".



Kinder fingen in Baden-Württemberg schon mit elf Jahren mit dem Rauchen an, sagte die Vorsitzende des Elternbeirats, Christiane Staab. Deshalb müsse das Rauchverbot - wie in Hessen - im Landesschulgesetz verankert und die Prävention intensiviert werden. "Raucherzonen passen nicht in eine Schule als Zentrum der Pädagogik." Hinzu komme, dass Kinder auf Grund der Schulpflicht keine Chance hätten, rauchenden Altersgenossen auszuweichen.

Rauchen an Schulen 

Die dreifache Mutter schätzt den Widerstand gegen ein Rauchverbot nicht allzu groß ein: "Die Chancen für eine Durchsetzung sind größer, als das Kultusministerium ahnt." Auch Lehrer, die vielfach "Stressbewältigung" als Gründe für das Rauchen anführten, würden sich nach ihrer Überzeugung einem Verbot beugen.


Initiative "Rauchfreie Schule"

Das Kultusministerium fördert hingegen freiwilliges Engagement und die Selbstverpflichtung der Schulen mit der Initiative "Rauchfreie Schule". Gemeinsam mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum Heidelberg startete das Kultusministerium zum Schuljahresbeginn die Aktion "Rauchfreie Schule". Eine neu eingerichtete Fachstelle soll dabei die Bildungsstätten bei Fragen zur Suchtvorbeugung und Gesundheitserziehung beraten.

Nach der momentan geltenden Rechtslage können die rund 370 Gymnasien und 760 beruflichen Schulen im Land das Rauchen von Schülerinnen und Schülern in einer Raucherecke dulden.

Gesamtlehrer- und Schulkonferenzen müssen die Duldung jeweils jährlich neu beschließen. In der vollständig "rauchfreien Schule" ist Rauchen nicht nur für die Schüler tabu. Auch Lehrkräfte, Eltern, schulische Angestellte und Besucher verzichten auf dem ganzen Schulgelände darauf.



Rauchende Jugendliche in der Schule 



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT
PRESSESTELLE

dkfz. DEUTSCHES
KREBSFORSCHUNGSZENTRUM
IN DER HELMHOLTZ-GEMEINSCHAFT

Gemeinsame PRESSEMITTEILUNG

Nr. 114/2005

14. September 2005

Neue Initiative zur "Rauchfreien Schule"

Fachstelle beim Deutschen Krebsforschungszentrum Heidelberg soll Schulen in Fragen der Suchtprävention unterstützen / Handreichung zur "Rauchfreien Schule" in Arbeit

Kultusstaatssekretär Rau: Schule soll zum Sprungbrett in ein nikotinfreies Leben werden

Zu Beginn des Schuljahres startet das Kultusministerium eine neue Initiative zur "Rauchfreien Schule". Eine im September eingerichtete Fachstelle beim Deutschen Krebsforschungszentrum Heidelberg (dkfz) soll die Schulen bei Fragen zur Suchtprävention und Gesundheitserziehung unterstützen. Die Fachstelle wird gemeinsam mit der "Aktion Jugendschutz" (ajs) eine Handreichung mit Anregungen und Vorschlägen zur Umsetzung der "Rauchfreien Schule" herausgeben.

„Schule soll für junge Menschen zum Sprungbrett in ein nikotinfreies Leben werden. Der erste Satz einer rauchfreien Schule heißt deshalb: Niemand raucht – das gilt für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, schulische Angestellte und Besucherinnen und Besucher. Der Tabakverzicht soll dabei nicht von zentraler Stelle aus erzwungen werden. Wir setzen auf das freiwillige Engagement vor Ort und die Selbstverpflichtung der Schulen“, sagte Kultusstaatssekretär Helmut Rau MdL am Mittwoch (14. September) in Stuttgart.

"Rauchfreie Schule"? - Na klar!

Der Erziehungsauftrag der Schule umfasst neben der Wissensvermittlung und der Förderung sozialer Kompetenzen auch die Gesundheitserziehung.

Dabei liegt *ein* Schwerpunkt auf der Tabakprävention und dem Ziel "Rauchfreie Schule", d.h. Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern, schulische Angestellte und Besucher/innen rauchen zu keinem Zeitpunkt im Schulhaus oder auf dem Schulgelände. Um eine solche für alle verbindliche Regelung, auf deren Einhaltung konsequent geachtet wird, zu erreichen, bedarf es einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Rauchen, in die alle am Schulleben Beteiligten aktiv eingebunden sind.

Ob das Ziel "Rauchfreie Schule" auch - womöglich sogar einfacher und schneller - mit einem entsprechenden Erlass "von oben" durchgesetzt werden kann, wird die Erfahrung anderer Bundesländer zeigen, die sich im Laufe der letzten Monate für diesen Weg entschieden haben. Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg setzt dagegen auf das freiwillige Engagement und die Eigenverantwortung der Schulen und will seinerseits die Schulen mit einer Reihe von Angeboten unterstützen:

- In Zusammenarbeit mit der Aktion Jugendschutz wird eine Handreichung erstellt: "Rauchfreie Schule"? - Na klar! Sie soll Impulse geben für die individuelle Entwicklung und Umsetzung einer Konzeption zur "Rauchfreien Schule" und enthält Hinweise auf Materialien, bereits existierende Projekte und mögliche Ansprechpartner/innen.
- Die Ausgabe 17 des "Informationsdienst zur Suchtprävention" hat ebenfalls den thematischen Schwerpunkt "Rauchfreie Schule". Das Heft wurde zu Beginn dieses Schuljahrs an alle Schulen verschickt und ist im Internet vom [Landesbildungsserver](#) als pdf-Datei abrufbar. Die Broschüre stellt Schulen vor, die rauchfrei sind, und informiert u.a. über rechtliche Fragen, Tabakabhängigkeit sowie Ausstiegsprogramme.
- Seit Anfang September gibt es im Deutschen Krebsforschungszentrum Heidelberg (dkfz) die "Fachstelle Gesunde Schule", die mit zwei für diese Aufgabe teilweise freigestellten Lehrkräften besetzt ist. Schulen können sich mit Fragen zur Suchtprävention und zur Gesundheitserziehung an diese Fachstelle wenden und erhalten praxisorientierte Informationen.
Kontakt: gesunde.schule@dkfz.de
Im Schuljahr 2005/2006 liegt der Schwerpunkt der Arbeit auf dem Thema "Rauchfreie Schule".
- Exemplarisch werden in drei Regionen interessierte Schulen durch externe Präventionsfachkräfte (z.B. schulische und kommunale Suchtbeauftragte, Beratungsstellen) begleitet. So können unterschiedliche Konzeptionen erprobt und auf ihre Übertragbarkeit geprüft werden.
- Voraussichtlich im Frühsommer 2006 führt das Kultusministerium in Zusammenarbeit mit der ajs eine Fachtagung zum Thema "Rauchfreie Schule" durch. Sie soll Schulen ein Forum bieten, bereits umgesetzte Konzepte darzustellen bzw. sich über solche zu informieren und auszutauschen.

Zunächst wird jedoch im Herbst 2005 ein Fragebogen für alle Schulen in Baden-Württemberg erstellt und am Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg ausgewertet, damit man einen Überblick über die aktuelle Situation erhält. Dies ermöglicht, geplante Angebote dem Bedarf anzupassen.

Aktion Jugendschutz

[Barbara Tilke](#)

Tel. (07 11) 2 37 37-19

Fachstelle Gesunde Schule

[Gabriele Bouwhuis-Fiedler](#)
[Thorsten Kuss](#)

Tel. (0 62 21) 42 30 03
Sprechzeiten:
Donnerstag: 9-12/14-16
Uhr, Freitag: 9-12 Uhr